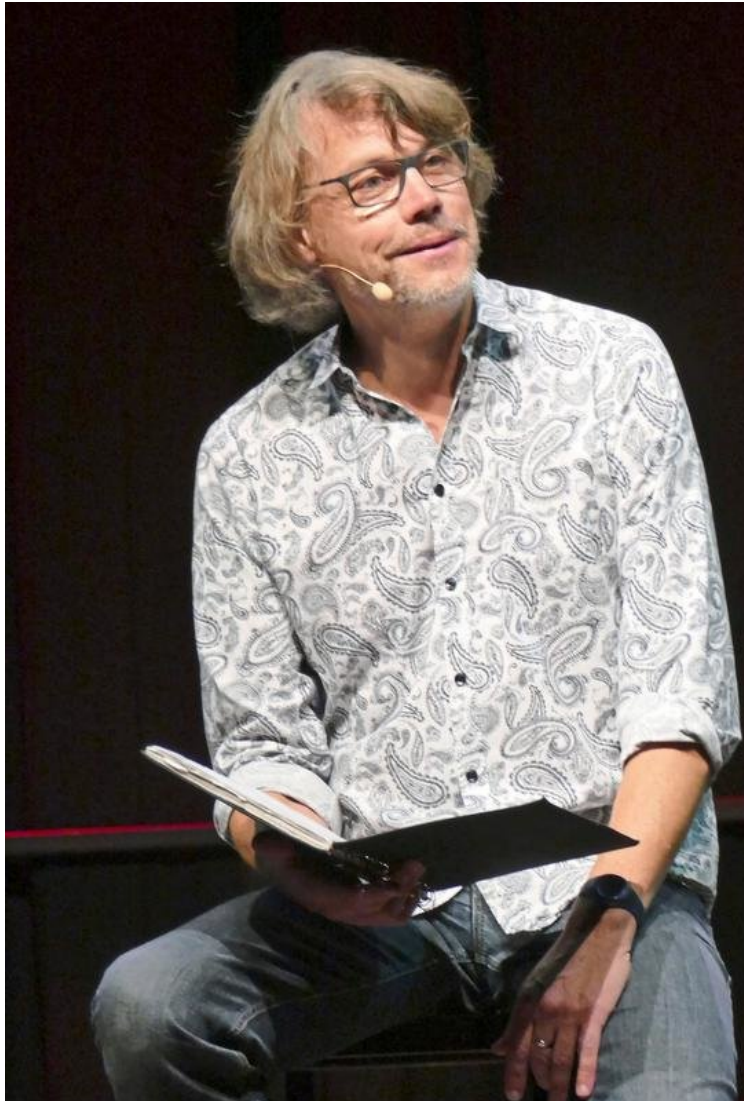


# Wider die Dummheit

Kabarettist Christoph Sieber verteilt Watschen



Witzig: Christoph Sieber sorgte für einige Lacher. Foto: Christiane Krause-Dimmock

Das Gehirn ist seine Waffe. Die Sprache das Medium, mit dem Christoph Sieber seine Gedanken und Betrachtungen im Rantastic in Baden-Baden-Haueneberstein pfeilgenau unter die Haut des Publikums abfeuert. Solchermaßen „geimpft“ verstand jeder schnell, worum es ging. „Mensch bleiben“, ganz so wie es der Titel seines Solo-Programms verheißt.

„Der Deutsche will mit der Gegenwart unzufrieden sein.“

**Christoph Sieber**, Kabarettist

Wenn er Watschen ausgibt an die Kultur, die Kunst im Besonderen, die Politik im Detail, dann spart er sich selbst und seine Mitmenschen alias Otto-Normal-Verbraucher bei diesem verbalen Schlagabtausch nicht etwa aus. Und wen das Spiegelbild, das Sieber im Dauerfeuer und dennoch im ruhigen Ton stets erzeugt, erschreckt oder gar erzürnt, der gehört wohl der Kategorie „getroffener Hund“ an.

Lange zu suchen braucht der Kabarettist auf der Hatz nach Kanonenfutter übrigens nie. Das Finanzamt mag ja sein Zeitungsabo nicht als Betriebsausgabe zu tolerieren, weil sein Alter-Ego ja auch ein bisschen privat partizipiert. Doch an Infos gelangt er offenbar auch auf anderen Wegen spielend, wie er versichert. Und schon geht es los. Mal wieder gepflegt miteinander scheitern, so lautet seine Einladung. Denn der Deutsche will es doch so haben. „Er will keine Zukunft, er will mit der Gegenwart unzufrieden sein.“ Alles ist geregelt, da braucht man keine zusätzlichen Fakten.

„Warum auch. Ich habe ja schon eine Meinung.“ Deshalb bleibt wohl besser alles wie es ist: Freitag Beischlaf, Sonntag Tatort und dienstags Gelber Sack. „Und damit meine ich nicht Christian Lindner“, bricht er sofort auf in den nächsten Themenkomplex, gibt Lebensweisheiten wie „Wer zweifelt, verzweifelt nicht“ mit auf den Weg und landet etwa bei den Verschwörungstheoretikern, quasi mitten in der Echsen-Regierung unter Salamander Söder, bei denen, die zurück gehen an den Punkt, an dem die Erde eine Scheibe schien, vor allem aber bei der künstlichen Intelligenz, die sich inzwischen ganz ordentlich gegen menschliche Dummheit zu behaupten scheint. „Ich habe Freunde, die essen seit Monaten Harzer Roller, obwohl sie ihn nicht mögen“, bebildert er die Überlegenheit des intelligenten Kühlschranks, der völlig autonom nachordert, was ausgegangen ist.

Auch sprechende Kleiderschränke haben es im wahrsten Sinne des Wortes in sich und tragen das ihre dazu bei, dass sich der Besitzer konzentriert seinem Burnout entgegen-entspannen kann.

Denn kaum sind die autonom agierenden Socken aus dem cleveren Kleiderschrank vom Tisch, sind sie auch schon da: die Funktionshosen.

Dabei erweist sich Sieber nicht nur als Sprach-Dynamiker, sondern auch als wahrer Spötter. „Welche Funktion hat denn eine Hose?“, wirft er die rhetorische Frage in den Raum und gibt die Antwort auch gleich selbst, erinnert daran, dass dieses Kleidungsstück das haarige Männerbein zu verbergen versteht, was manchmal durchaus ein Segen sein könne.

Doch der Sieber, der hat noch viel mehr auf der Pfanne. Er tanzt, jongliert, spottet, stellt sein Licht humorvoll unter den Scheffel und er kassiert dafür Lacher, auch wenn er übers eigene Altern spricht.

„Ich hätte Zeit und auch Lust, aber ich vertrag es einfach nicht“, nimmt er etwa Abschied vom Wein. „Also trink ich Baccardi Cola, obwohl ich es nicht mag“ - ehe er das Publikum in den Abend entlässt. Christiane Krause-Dimmock